

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 9

Artikel: 2 Tage vor Ultimo
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2 Tage vor Ultimo

Epos vom Junggesellen, der nach 14 Monaten Aktivdienst auf den ersten Zahltag wartet.

Wie hast du in des Dienstes Zeit
dich aufs Nachhausegehn gefreut!
Und jetzt? Ein Leben grau und trübe,
dir fehlt alle Lebensfreude;
du sitztest traurig in der Klause,
gehst nur geschäftlich aus dem Hause
und fürchtest selbst den Klingelton
von sonst geschätzten Telephon,
dielweil du ziemlich sicher bist,
daß es die Braut, die feure, ist
die dich ermahnt, mit ihr zu gehn
um Küchenmöbel anzusehn.
»Du weißt, du hast es mir versprochen,
daß zum Geburtstag in zwei Wochen
du mir den Küchenkasten schenkst,
da du an bald'ge Heirat denkst.
Ich würde mich besonders freu'n
bei diesem Kauf dabei zu sein.«
Du flunkert was vom Weh der Zähne,
von Magenbrennen und Migräne
und hast, als sie dich sehr bedrängt
einfach den Hörer aufgehängt.
Doch nicht am Zahne nagt das Weh:
Der Krankheitsherd ist's Portmonee
das in des braunen Leders Hülle
vermisst läßt die sonst'ge Fülle.
Sein Inhalt ist sehr reduziert
wie du des öfters konstatiertest
wenn du, um ganz gewiß zu sein,
warfst deinen Froscherblick hinein.
Nun ist der Pulver halt verputzt
und in drei Wochen ausgenutzt
was reichen sollt für deren vier.
Doch schon kommt die Erinn'rung dir
daß Hans dir hundert Franken schuldet.
Ahal Nun hast du ausgeduldet
und schnellen Schrittes eilst du hin
um jene Ford'rung einzuziehn.
Doch Hans, im Falle der Praesenz
erklärt dir seine Insolvenz
(denn er wie du kam auch soeben
zurück in das zivile Leben)
für jene dargelieh'ne Summe.
Du merbst sogleich, du bist der Dumme:
Was nützt dir heut sein Wort der Ehren,
zu stillen «nächstens» dein Begehrn?
Nach Haus bist du zu Fuß marschiert
weil sich das Trämlí nicht rentiert
in Anbetracht des äußerst knappen
Bestands an Franken und an Rappen.
Doch als daheim du leise fluchst
in allen Kitteltaschen suchst
— ob nicht in früheren guten Tagen
es sich zum Beispiel zugefragt
daß du, nach reichlich vielem Roten,
vielleicht einmal wertvolle Noten
stätt in der Tasche für die Briefe
versenktest in des Futters Tiefe —
gerät dir eines jener Dinger
ganz unvermutet in die Finger,
worauf man mittels Photoplatte
ein Wesen abgebildet hatte.
Drauf grüßt dich das albekannte
getreue Bildnis deiner Tante
und freudig rufst du: »Das ist ja
die gute Tante Ursula!«
Schon siehst du Hoffnungsfunken blitzen:
»Die läßt mich doch bestimmt nicht sitzen
die gute Tante Ursula!«
(Nur wohnt sie leider nicht sehr nah.)
Doch eilst du fröhlich und behende
zu Fuß an das entfernte Ende
der wohlvertrauten Vaterstadt.
Wenn man ein Ziel im Auge hat
so stürmt man freudig die Distanzen
und das Marschieren scheint Tanzen.
Drum bist du bald dort angekommen,
die Tante wird im Sturm genommen
und gibt dir lachend die Moneten.
Kaum bist mit Dank du abgetreten
so läufst du zu der nächsten Stelle
wo steht des Telephones Zelle
und rufst die Braut, die feure, an:
»Mein Schatz, ich komm, so schnell ich kann!
Den Schmerz vertrieb das albekannte
Hausmittel meiner guten Tante!«
— Wie bist du selig und bist froh!
Und bald ist ja auch Ultimo. —

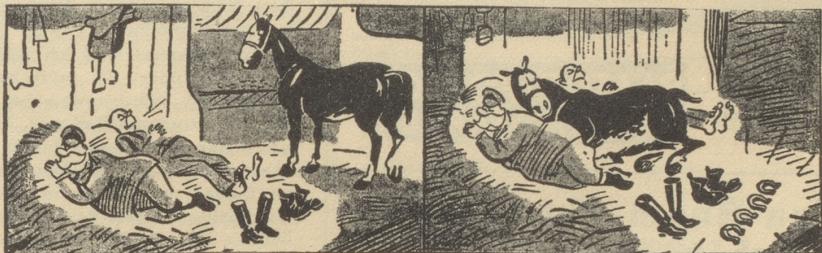
AbisZ

Besonders jetzt ist ein



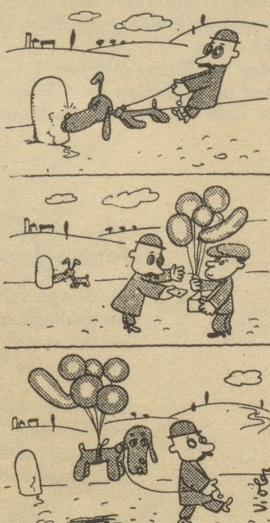
Radio-Abonnement
vorteilhafter denn je!

Steiner AG Bern



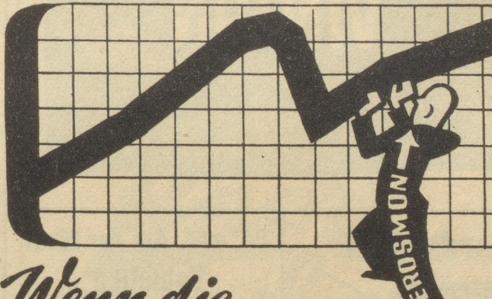
Colonel Bull schläft auf dem Stroh.

Französischer Humor aus «Ric et Rac»



Der widerspenstige Hund

Italienischer Humor aus «420, Florenz»



*Wenn die
Lebenskurve fallen will...*

Zur Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen,
sexueller Neurasthenie, von Impotenz empfehlen wir
Ihnen ein bewährtes Hormonpräparat. Versuchen Sie
EROSMON-Dragées für Männer

Packung zu 50 Dragées Fr. 4.50
Kurpackung zu 300 Dragées Fr. 21.—
in Apotheken.

EROSMON DRAGEES

W. Brändli & Co, Bern, Effingerstr. 5

Prospekt gratis.

Champagne
MAULER

Schweizer Haus gegr. 1829 Mauler & Cie., Mötiens